

Protokoll des 1. Interreligiösen Dialogs der Kirchen und Religionsgemeinschaften mit dem Oberbürgermeister

Datum: 6. Juli 2017, 16.30 Uhr

Stadthaus, Raum 280a

### **TeilnehmerInnen**

Jüdische Gemeinde Stadt Potsdam, Baháí-Gemeinde, Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Nehemia Gemeinde Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden, Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Französisch-Reformierte Gemeinde in Potsdam, Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Synagogengemeinde Potsdam, Freie evangelische Gemeinde „Mittendrin“, Evangelische Kirche (Superidentur), Verein der Muslime in Potsdam e.V., Flüchtlingsarbeit des Evangelischen Kirchenkreises Potsdam, Nagelkreuzgemeinde (Garrisonkirche), Kringellockenkloster-Mandala-Shikhandavihara e.V.

### *Exkurs*

Der 1. Interreligiöse Dialog basiert auf dem Wunsch der Kirchen und Religionsgemeinschaften zwischen Identitäten des Glaubens und kommunalen Entscheidungsträgern in der Landeshauptstadt Potsdam zu vermitteln. Identitätsstiftend dafür ist die Gründung eines Interreligiösen Forums, das sich mehrmals im Jahr auf Arbeitsebene trifft und anschließend Probleme sowie Ideen und Handlungsschwerpunkte direkt mit dem Oberbürgermeister und Vertreterinnen und Vertretern der Stadtspitze im Interreligiösen Dialog diskutiert. Ausdrücklich formuliert wurde dieses Anliegen im Integrationskonzept der Landeshauptstadt Potsdam.

### **Zusammenfassung**

Der erste Dialog fand am 6. Juli 2017 mit dem Oberbürgermeister statt.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der einzelnen Vertreterinnen und Vertreter wurden die ersten Erwartungen und Wünsche an die Stadt die Arbeit in den einzelnen Gemeinden vorgestellt.

Positiv wurde von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmer geäußert, dass dieser Dialog es ermöglicht, sich auch untereinander kennen zu lernen und zu vernetzen. Vertreterinnen und Vertreter von Kirchen und Religionsgemeinschaften (kurz KuR) möchten zukünftig verstärkt miteinander ins Gespräch kommen und auch weiterhin die Interpretation von religiösen Zusammenhängen nicht anderen überlassen. Es wurde auch der Wunsch formuliert, dass die Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Öffentlichkeit so geschlossen auftreten, wie im Dialog mit der Stadtspitze, und beispielgebend dafür die Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ genannt, die als ein Projekt u.a. von Potsdamer Gemeinden erfolgreich zusammen realisiert wurde.

Die Kirchen und ReliG sind größtenteils seit vielen Jahren aktiv in der Landeshauptstadt Potsdam (LHP) und engagieren sich insbesondere im sozialen und caritativen Bereich. Schwerpunkte der Arbeit lassen sich in der Flüchtlingsarbeit, in der Organisation von Selbsthilfegruppen, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Integration, in der Erinnerungskultur sowie in der Altenpflege / Krankenhausseelsorge zusammenfassen.

Als ein gemeinsames Ziel von allen Vertreterinnen und Vertretern wurde formuliert, dass die Kirchen und Religionsgemeinschaften als wichtige Akteure stärker in der Stadtgesellschaft und von städtischen Kulturträgern wahrgenommen werden wollen. Im aktuellen Themenjahr „Stadt trifft Kirche“ wurde seitens der Landeshauptstadt Potsdam ein erster Schritt in diese Richtung unternommen; die KuR möchte jedoch auch zukünftig besser in die inhaltliche Arbeit der Stadt eingebunden sein und selbst Schwerpunkte setzen.

Neben dem Dank des Oberbürgermeisters an alle Kirchen und Religionsgemeinschaften für das überragende Engagement in der Flüchtlingskrise war das Problem von fehlenden Räumen für Kirchen und Religionsgemeinschaften das zentrale Thema des Abends. Besonders kleinere Gemeinden leiden unter den fehlenden Möglichkeiten, repräsentative, aber bezahlbare Räume in Potsdam zu finden. Die Landeshauptstadt Potsdam kennt die Raumnot der Akteure und kann grundsätzlich nur vermittelnd tätig sein, wenn es um die mögliche Anmietung von Gewerberäumen geht. Als kurzfristigen Ausweg bietet die LHP den Kirchen und Religionsgemeinschaften an, das Potsdam Museum einmal monatlich für die religiöse Arbeit bzw. die Vereinsarbeit zu nutzen. Die Kosten für die Raummiete werden von der LHP übernommen als Maßnahme der positiven Religionspflege und Anerkennung der wichtigen Rolle der Kirchen und Religionsgemeinschaften. Ein geeignetes Verfahren zur Raumvergabe wird gemeinsam mit Franziska Schumann (LHP) im Rahmen der Arbeitstreffen erarbeitet werden.

Neben diesem klar formulierten Problem wurden zusätzlich verschiedene Dinge angesprochen, die in einer Ideensammlung kurz nachfolgend genannt werden.

### **Ideensammlung:**

- Einrichtung eines großen Einkaufsraums nach dem Prinzip des 1-Welt-Ladens mit fairem Handel und fairen Produkten
- Gestaltung einer Park- bzw. Freifläche für ein Projekt „Religion und Natur“
- Gemeinsame Veranstaltungen ausrichten wie bspw. die Nacht der Freiheit (2. September 2017)
- Zusammenarbeit mit dem Forum Religionen im Kontext der Uni Potsdam aufbauen
- Arbeitsgruppe Studentisches Wohnen unterstützen
- Stadtordnung zum Schutz der Gottesdienste prüfen
- Friedensgebete und besondere Gottesdienste anbieten
- Religiöse Orte /Zentren in neuen Wohnungsbaugebieten mitdenken (Bsp. Krampnitz)

Ein qualifizierter Austausch bzw. die gemeinsame Entwicklung von konkreten strategischen Zielen dazu erfolgt in den mehrmals jährlich stattfindenden Arbeitstreffen des Interreligiösen Forums.

### **Struktur des Dialogs**

Die KuR sind sich einig, dass der Dialog mit dem Oberbürgermeister zweimal im Jahr zu zentralen Fragen stattfinden soll und zwischenzeitlich in den Arbeitstreffen des Interreligiösen Forums Potsdam vorbereitet wird. Die Treffen mit dem Oberbürgermeister finden auf Einladung der Landeshauptstadt öffentlich statt. Als Arbeitsgrundlage wurde ein Entwurf einer Präambel am Ende des Dialogs verteilt, den es zu beraten gilt. Ziel ist es, dass die Präambel nach Ratifizierung durch alle Beteiligten eine gemeinsame Arbeits- und Handlungsgrundlage darstellt.

gez. Franziska Schumann

## **Veranstaltungen - Interkulturelles und interreligiöses Miteinander 2017**

- ❖ Gebet der Religionen, 1. September 2017, 17 Uhr, Brandenburger Tor
- ❖ Nacht der Freiheit, 2. September 2017, 19-23 Uhr, Bassin-Platz
- ❖ Toleranzfest, 16. September 2017, Luisenplatz
- ❖ Schiff, Mit Sicherheit gut ankommen, 22.-23. September 2017, Anlegestelle Mercurehotel
- ❖ Eröffnung der Interkulturellen Woche, 24. September 2017, 16 Uhr, Französische Kirche
- ❖ Tag der Religionen, 5. Oktober 2017, 9-13 Uhr, Volkshochschule im Bildungsforum
- ❖ Lesung aus religiösen Schriften, Wissenschaftsetage im Bildungsforum